

ES GEHT UM DIE ERFASSUNG DER HEIMISCHEN PILZFLORA UND IHR ERHALT

Seit 1975 wird die Vielfalt der Wissener Vereine durch den Verein für Pilzkunde Wissen erweitert. Wissen wurde hierdurch zum Zentrum eines Vereinswesens, das im gesamten Bundesgebiet noch sehr selten existiert. Interessierte, eher wissenschaftlich ausgerichtete Naturfreunde haben sich zum Ziel gesetzt, die heimischen Pilzarten zu erforschen. Gründer und Vereinsvorsitzender ist Jürgen Häffner, der sich als Schulbiologe und -chemiker das wissenschaftliche Rüstzeug aneignete, um seit Jahren in seiner Freizeit das Pilzvorkommen des Kreises zu studieren. Er kann sich stützen auf die Mykologische Arbeitsgemeinschaft des Vereins, in der sich die besten Pilzkenner vereinigt haben zur Erstellung der heimischen Pilzflora. Biologen und Naturliebhaber weit über das Kreisgebiet hinaus gehören ihr an.

Das ehrgeizige Programm erfordert die Durchführung zahlreicher Aufgaben. Die Pilzkundler durchstreifen unsere Landschaften, sammeln die vorhandenen Arten und untersuchen sie gründlich und ausführlich im Pilzlabor. Die Funde werden dokumentiert, katalogisiert und haltbar gemacht. Schließlich werden sie als Beleg im Herbarium J. Häffner aufbewahrt. Diese Sammlung umfaßt inzwischen rund zehntausend Einzelkollektionen.

Die gewonnenen Daten werden der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (d. h. Pilzkunde) zur Verfügung gestellt und dort in Fachzeitschriften und Mitteilungsblättern veröffentlicht. Die Meldungen werden eingearbeitet in die Pilzkartierung, ein bundesweites, mehrjähriges Vorhaben, in dem zum ersten Mal in umfassender, flächendeckender Weise die Verbreitung der Pilzarten in Deutschland erarbeitet wird. Damit ist der Verein für Pilzkunde Wissen mitbeteiligt an der Erstellung der Pilzflora in der BRD.

Neben der Pilzkartierung bemüht sich der Verein um die Aufklärung der Bevölkerung. Alle Fragen, die mit Pilzen zu tun haben, finden hier die richtige Adresse. Alljährlich finden etwa vier große Pilzwanderungen mit anschließenden Ausstellungen statt, an denen sich jedermann beteiligen kann. Dieses Angebot wird gut genutzt. Oft gehen ganze Familien mit und erleben einen herrlichen und lehrreichen Nachmittag in der freien Natur. Werden Pilze gefunden, können die Vereinsmitglieder sofort an Ort und Stelle darüber Auskunft geben, am Abend finden in einer Gaststätte weitere Vorträge über die gefundenen Pilze statt. So lernt man sicher und mühelos wichtige Arten kennen. Seit der Vereinsgründung gingen schon mehr als zweitausend Gäste auf den Pilzwanderungen mit oder besuchten die Ausstellungen. Außerhalb der Pilzsaison werden allmonatlich Vorträge angeboten. Hier wird auch Nichtmitgliedern die Möglichkeit geschaffen, tiefer in die Pilzkunde einzudringen.

Viele Naturfreunde ahnen nicht, wie schwierig es ist, Pilze richtig zu bestimmen. Nach ersten Versuchen geben viele entmutigt auf oder begnügen sich mit einigen wenigen Arten. Zu fortgeschritteneren Pilz Kennern kann sich erst derjenige zählen, der rund sechzig der wichtigeren Arten unterscheiden kann. Inzwischen sind schon weit über tausend Arten aus dem Kreisgebiet und angrenzender Landschaften bekannt! Allein die große Zahl kann verdeutlichen, wie schnell man eine Art mit ihrem Doppelgänger verwechseln kann. Notwendige Sicherheit kann nur durch gründliche Ausbildung erreicht werden, zum Beispiel im Verein für Pilzkunde Wissen. Nicht selten werden Pilze gegessen, die einer ganz anderen Art angehören, als man annimmt. Zum Beispiel glauben viele, den Wiesenchampignon zu kennen. Nur wenige wissen, daß rund achtzig Champignonarten bekannt sind, alle ähnlich im Aussehen. Oder es werden etwa zehn verschiedene Arten unter der Bezeichnung Butterpilz gesammelt. Ein Glück, daß diese verwechselten Doppelgänger nur sehr selten wirklich giftig sind. Es gibt nur eine einzige Regel, um Giftpilze zu erkennen: Jede Art muß genau erlernt werden anhand der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale! Die Vereinsmitglieder üben sich immer wieder darin und entwickeln sich so im Laufe von Jahren zu guten Kennern. Ihr Wissen geben sie gern an den verantwortlichen Naturfreund weiter.

In den zahlreichen Vereinsveranstaltungen wird das richtige Sammeln gelehrt. Die Wissener Pilzfreunde befinden sich in einem Zwiespalt. Einerseits möchten sie ihre Kenntnisse weitergeben, andererseits aber auf keinen Fall dazu beitragen, daß Pilze noch stärker ausgerottet werden. Ihnen liegt die Sorge um das Überleben der Pilze mehr am Herzen, als der kulinarische Genuß. Ihnen sind solche Zeitgenossen ein Greuel, die die Natur leerfegen. Verantwortliche Pilzsucher nehmen nur das, was ein Pilzvorkommen verkraften kann, um zu überleben. Wie inzwischen in der ganzen Bundesrepublik üblich, weigern sich die Vereinsmitglieder strikt, Körbe oder Plastiktüten voller ausgerissener Pilze zu sortieren. Der Grund liegt auf der Hand: auf diese Weise verschwinden unzählige Pilze völlig nutzlos aus ihren Standorten, ohne für die Vermehrung aussporen zu können. Da die meisten nicht essbar sind, enden sie im Müll. Sie können ihre wichtigen Aufgaben in der Natur nicht erfüllen, die Natur verarmt noch stärker. Eine düstere Prognose läuft darauf hinaus, daß in nicht zu ferner Zeit ähnlich strenge Regeln mit besonderen Erlaubnisscheinen bei den Pilzsuchern in Kraft treten müssen, wie sie bei Jägern oder Anglern längst üblich sind. Wer Pilze richtig sammeln möchte, meldet sich im Verein für Pilzkunde zu einem kostenlosen Lehrgang an.

Forschung und Naturschutz

Naturschutz umfaßt in jüngster Zeit auch den Pilzschutz. Gerade werden die ersten roten Listen gefährdeter Pilzarten aufgestellt. Der Kreis Altenkirchen zählt mit den Randgebieten (noch?) zu den pilzreichen Gegenden. Zahlreiche seltene Arten wurden bereits entdeckt. Zur Überraschung der Fachwelt konnten Häffner und Schwöbel aus der Umgebung Elkenroths eine völlig neue Pilzart beschreiben. Weitere Funde könnten sich demnächst ebenfalls als neue Arten herausstellen, wenn die Arbeiten dazu abgeschlossen sind. Im 20. Jahrhundert klingt es fast unglaublich: Noch nie zuvor wurden hierzulande die Pilzarten gründlich erforscht. Man möchte annehmen, daß unbekannte Arten nur noch in unzugänglichen Dschungeln oder in dunklen Meerestiefen zu erwarten sind. Tatsächlich sind in bezug auf unsere Pilzkenntnisse die meisten Gebiete der BRD noch völlig weiße Flecken auf der Karte. Durch den Verein für Pilzkunde Wissen zählt das Kreisgebiet bereits zu den in Anfängen recht gut erforschten Landschaften. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, daß weitere zwei Jahrzehnte nötig sind, um ein umfassendes Bild zu erstellen. Erst wenn tatsächlich genau bekannt ist, was wo vorkommt, kann ein wirksamer Artenschutz angestrebt werden. Damit reißen sich die Wissener Pilzkundler in den Kreis derer ein, die engagiert und auf vernünftige Weise um die Erhaltung der Natur bemüht sind, weit entfernt von emotionalen Schwärmereien. Sie suchen nach ebenfalls engagierten Mitarbeitern, die Spaß haben an einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Besondere Voraussetzungen werden nicht benötigt, dafür sorgt der Verein. Die Mitglieder werden aus dem gesamten Kreisgebiet und darüber hinaus geworben.

J. Häffner, Der Verein für Pilzkunde Wissen,
in R. Liedtke, Wissener Heimat buch, Neu-
bearbeitung 1982

Buchhandlung Wissen
Spielwaren Richter GmbH
 Rathausstr. 65 - Tel. 027 42 / 43 41
5248 Wissen

HEIMATLEKTÜRE
 WISSENER HEIMATBUCH
 BÜCHER, FACHBÜCHER
 ZEITSCHRIFTEN
 TASCHENBÜCHER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [Festschrift_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Häffner Jürgen

Artikel/Article: [ES GEHT UM DIE ERFASSUNG DER HEIMISCHEN PILZFLORA
UNO IHR ERHALT 104-105](#)